

Claudia Gantner will in ihrer Stattschule den Focus auf die Individualität der Schüler legen: „Bei mir erfolgt die Benotung mittels Lernfortschritts-Dokumentation. Ergänzend dazu sammle ich „Meilensteine“ in der kognitiven und künstlerischen Entwicklung. So werden etwa Zeichnungen und exemplarische Aufsätze aufgehoben. Auch mit einer Art von Videodokumentation möchte ich arbeiten. An den Übertrittsschnittstellen, also dem Wechsel in andere Bildungseinrichtungen, erhalten die Schüler dann das übliche Ziffernzeugnis.“

Zukunftsmusik

Auf die Frage nach ihrem Wunsch für die Zukunft äußert sich die Lehrerin lächelnd: „Dass die Schule floriert“, und führt weiter aus, „und die Lehrergehälter vom Staat übernommen werden – dann kann ich mit dem Schulgeld so weit heruntergehen, dass es sich viele leisten können. Es ist auch wirklich ungerecht, denn wenn man bedenkt, die Eltern, die ihre Kinder zu mir schicken, zahlen genauso Steuern für die Schule.“

Zudem erwähnt Gantner, dass sie nicht einsieht, warum konfessionelle Privatschulen die Lehrergehälter bezahlt bekommen: „Auch in diesem Fall sind wir europaweit wieder mal das Schlusslicht.“

„Lernen heißt heutzutage vielfach leider immer noch, das Wissen kübelweise über die Kinder zu stülpen. Das müssen sie dann mit vollem Mund aufnehmen und bei Bedarf wieder „ausspucken“.

CLAUDIA GANTNER

Gantner muss mit der Privatschule alle Auflagen erfüllen, damit sie dafür das Öffentlichkeitsrecht erhält, Lehrergehälter werden trotzdem nicht übernommen: „Ich finde es gut und richtig, dass wir von der Schulbehörde kontrolliert werden. Das soll auch so sein. Aber es gibt da so viele Auflagen, die ich erfüllen muss, schon alleine auf der baulichen Seite – da könnte so manche



Bis Ende März müssen die zahlreichen Umbauarbeiten im Schulgebäude abgeschlossen sein.

öffentliche Schule zusperrern, wenn die Richtlinien dort auch so streng gehandhabt würden – und das ist einfach ungerecht.“

Das Öffentlichkeitsrecht braucht die Schule, denn sonst müsste jedes Kind eine Externistenprüfung absolvieren.

Abschließend erbittet Tips noch einen professionellen Ratschlag bei Schulproblemen. Versiert antwortet die Fachkundige: „Man muss ehrlich versuchen, die Ursachen herauszufinden. Es kann am Kind liegen, muss aber nicht. Wichtig wäre, eigene Beobachtungen mit kompetenten Leuten zu besprechen und sich gut informieren zu lassen.“

Als fünffache Mutter weiß Claudia Gantner wovon sie spricht: „Es ist so wichtig, die Kinder zu Hause mithelfen zu lassen – vor allem bei der Hausarbeit. Die Umwelt, in der unsere Kinder aufwachsen, bietet immer weniger Möglichkeiten, die Sensorik zu stimulieren und zu üben. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen für das Kind und diese auch sinnvoll zu nutzen. Bei Misserfolgen muss ein Kind moralisch unterstützt und motiviert werden. Aber auch nicht unsinnig überloben sondern echtes ehrliches Lob aussprechen – das spüren die Kinder. Alles muss getragen sein von einer liebevollen, umsorgenden Umgebung.“

Kontakt und Informationen

Im Tagebuch-Blog „Wir gründen eine Schule“ kann die Entstehungsgeschichte der Schule mitverfolgt werden. Auch Kontaktdaten und weiterführende Informationen sind hier zu finden: www.schuleimdialog.at ■